

# **Pressekonferenz zur Verkehrsunfallentwicklung für das Jahr 2018**

## **Es gilt das gesprochene Wort**

Dr. Kai Zwicker  
Landrat

Anrede ...

Die Zahlen zur Unfallentwicklung des Jahres 2018 im Kreis Borken werden Ihnen gleich im Detail durch Herrn Gottschalk erläutert, so dass ich mich auf einige Schwerpunkte und Bereiche begrenze, die mir und der Kreispolizeibehörde Borken besonders am Herzen liegen. Die wesentlichen Zahlen können Sie der Übersicht entnehmen.

- Im vergangenen Jahr ist die Zahl der Gesamtunfälle erfreulicherweise gesunken - zwar nicht um immense Prozentsätze aber immerhin um 156 an der Zahl.
- Die Entwicklung bei den durch Unfälle schwer verletzten Menschen war leider umgekehrt - es gab einen Anstieg um 136 Schwerverletzte.
- Die schlimmste aller Unfallfolgen trat im vergangenen Jahr in etwa so oft ein, wie auch 2017. 18 Menschen verloren bei Verkehrsunfällen auf unseren Straßen ihr Leben (im Vorjahr waren es 19).

- Die Unfälle, bei denen Menschen schwer verletzt werden bedeuteten für die Unfallopfer, deren Angehörige und Freunde oft einen tiefen Einschnitt und besondere Belastungen. Die gilt für die natürlich in besonderem Maße bei Unfällen mit Todesfolge.
- Dieses Leid zu verhindern und dazu beizutragen, die schweren Unfallfolgen zu minimieren ist und bleibt eines der wichtigsten Ziele der Kreispolizeibehörde Borken. Neben der Präventionsarbeit die Verkehrsüberwachung, also auch die konsequente Verfolgung von Verkehrsverstößen unverzichtbar.
- Unfallstatistiken müssen langfristig betrachtet werden. Ich will dabei Herrn Gottschalk nicht zu weit vorgreifen, aber dennoch darauf hinweisen, dass die Verkehrsunfälle mit schweren Folgen auf lange Sicht zurückgehen.
- Die Ursachen für diese positive Entwicklung liegen sicher nicht allein in der Hand der Polizei; neben der vielfältigen Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei, spielt vor allem die verbesserte Fahrzeugtechnik, aber auch der immer weiter optimierte Verkehrsraum und das Rettungswesen ein große Rolle.
- Ein besonderes Ärgernis stellen nach wie vor die Unfallfluchten dar. Weiterhin flüchtet fast bei jedem 5. Unfall einer der Beteiligten von der Unfallstelle.

Ärgerlich ist dies vor allen Dingen für die Geschädigten, die oft auf dem Schaden sitzen bleiben.

Die Täter gehen ein hohes Risiko ein. Wenn sie ermittelt werden, drohen eine Geld- oder sogar Freiheitsstrafe, der Verlust des Führerscheins und Regressforderungen der Versicherung.

Ich möchte an den Verkehrsunfall auf der B 525 in Gescher erinnern, bei dem ein rücksichtsloser Autofahrer den Tod eines 33-jährigen Mannes auf dem Gewissen hat und sich bis heute seiner Verantwortung nicht gestellt hat.

- Las but not least möchte ich komme nun auf die Fahrrad- und Pedelecfahrer eingehen. Dass wir -und das meine ich durchaus positiv- Deutschlands Radfahrregion Nr. 1 sind, hat leider auch eine Kehrseite.

Fast nirgendwo sonst verunglücken so viele Radler wie bei uns. Radfahrer haben keine Knautschzone und werden fast immer verletzt, wenn sie in einen Unfall verwickelt werden.

Die Steigerung der schweren Folgen bei Radfahrerunfällen - und dies wird Herr Gottschalk noch genauer darstellen- ist insbesondere auf den immer größeren Anteil der Pedelecs zurückzuführen. Viele sind augenscheinlich mit der Geschwindigkeit überfordert.

- Allerdings erhöhen auch viele Radfahrer ihr Risiko selbst, indem sie die einfachsten Regeln nicht beachten. Hinzu kommt außerdem, dass der Fahrradhelm bedauerlicherweise immer noch keinen Standard darstellt.
- Verstöße begehen aber bei weitem nicht nur Fahrradfahrer. Unsere Schwerpunkte bei der Verkehrsüberwachung ergeben sich aus den Hauptgefahren Raserei, Handynutzung, Unachtsamkeit und der schlechten Wahrnehmbarkeit. Dabei kommt es z.B. zu rücksichtslosen Überholmanövern trotz Gegenverkehrs und Raserei.
- Wir werden unsere Verkehrskontrollen steigern!  
Raser müssen immer und überall damit rechnen, erwischt zu werden. Wir werden weitere Kontrollwochen zur Steigerung der Radfahrsicherheit durchführen. Dass wir „Handyverstöße“ konsequent verfolgen, versteht sich von selbst.
- Auch im Bereich der Prävention bleiben wir am Ball: Das gilt für die Verkehrserziehung in Kindergärten, die Radfahrausbildung in den Grundschulen oder Präventionsprogrammen wie dem Crash KURS NRW für Fahranfänger, welches an den weiterführenden Schulen durchgeführt wird.

Sehr geehrte ...

ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und übergebe nun das Wort an Herrn Gottschalk, der Ihnen die Unfallbilanz detailliert vorstellen wird.